

### Der Schraubenzieher,

womit die Schrauben in das Holz ein- oder ausgedreht werden können, ist verschieden in der Größe und bedingt die Stärke der Schraube den Schraubenzieher. Für Laubsäge-Arbeiten sind die kleinsten passend.



Fig. 32.

### Der Ausreiber

dient, um Versenkungen, in welchen die Schraubenköpfe sitzen sollen, sowohl bei Furnieren als auch bei Scharnieren etc. auszureiben, damit dieselben dem Holze oder der Scharniere gleich sind. Ausreiber sind auch mit Lappe in die vorerwähnten Bohrwinden passend oder in die Drillbohr-Maschinen einzuschrauben.



Fig. 33.

### Die Hobelbank.

Für jeden Dilettanten, der in der Lage ist, sich eine Hobelbank anzuschaffen, ist diese von mannigfaltigem Nutzen. Es gibt eine kleine Gattung, welche sich an jedem Tische befestigen läßt; diese ist äußerst praktisch und wegen ihrer Verwendbarkeit und niedlichen Form allgemein beliebt.

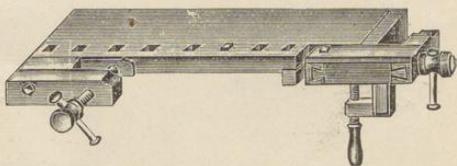


Fig. 34.

Vorzüglich sind die mit Vorder- und Hinterzange, so wie die Tischler-Hobelbänke sind; diese sind aus dem Grunde praktischer, weil vielmaliges Stellen der Zangen durch das weitere Aufschrauben der Spindel erspart bleibt. Auf derselben sind alle Holzstücke, wie solche bei Laubsäge oder Schnitzarbeiten vorkommen, zu hobeln und sollten die etwa zu hobelnden Stücke länger sein als die Hobelbank selbst, so kann man das

betreffende Holz am Ende der Hobelbank mittels einer Schraubenzwinge an derselben anschrauben und so Stück für Stück ausarbeiten. Auch läßt sich die zweite Zange zum Einspannen der Furniere bei Bohrungen oder beim Nachfeilen sehr gut verwenden.

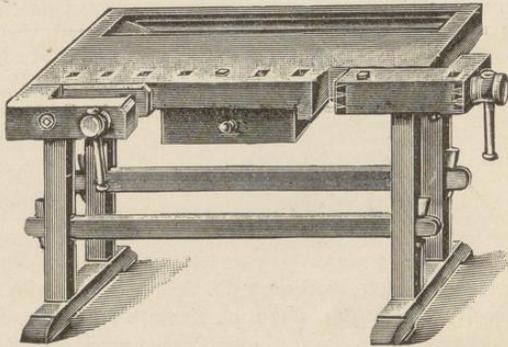


Fig. 35.

Hat man aber ganz starke Sachen zu bearbeiten und den Platz für eine große Hobelbank samt Gestell, die 1 Meter lang sein kann, so beliebe man, sich einer solchen zu bedienen; auch 90 cm lange gibt es für kleinere Personen.

### Von den verschiedenen Hobeln.

Ist man im Besitze einer Hobelbank, so ist es notwendig, daß man sich die dazugehörigen Hobel anschafft. Die erste Bearbeitung des groben Holzes geschieht mittels Schropphobels, bei welchem das Eisen halbrund geschliffen ist (Fig. 36), wonach die feinere Ausarbeitung desselben mittels Schlicht- (wie



Fig. 36.

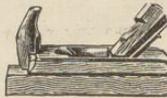


Fig. 37.



Fig. 38.

Fig. 36), oder mit Doppelschlicht- (Fig. 37) oder dem Doppel-Rauhbankhobel (Fig. 38) bewerkstelligt wird. Ein Hobel mit Doppelleisen hat die gute Eigenschaft, wie schon einmal bemerkt, daß das Holz niemals aufgerissen wird, sondern dasselbe glatt, wie geschliffen, gehobelt werden kann.